

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 21

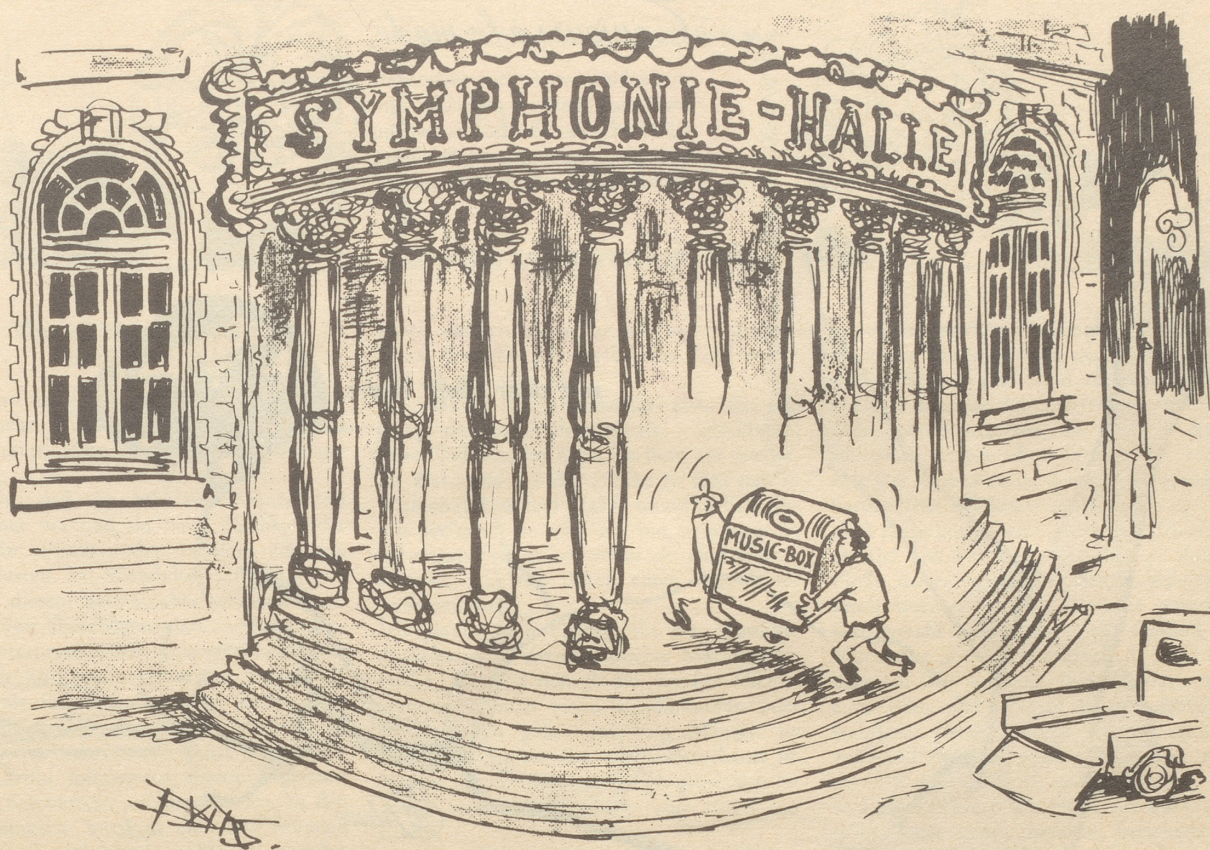
PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Im Konzert

Wohin wandern unsere Gedanken  
während eines Streichquartetts in Moll?  
Ist dies bloß die Frage eines Kranken,  
der man nicht Beachtung schenken soll? –

Wenn wir trotzdem uns damit befassen,  
so geschieht es einzig aus dem Grund,  
weil sich viele Leute gehen lassen,  
welche musisch sind und kerngesund.

Auch ein Mozart-Kenner kann mitunter  
abgelenkt sein und nicht ganz dabei,  
was bei Bruckner, keineswegs so munter,  
sehr verständlich und natürlich sei.

*Fridolin Tschudi*

Ich persönlich kenne meine Grenzen  
der Bereitschaft, die die Kunst befiehlt;  
dennoch habe ich zum Teil Absenzen,  
selbst wenn Backhaus Bach und Händel spielt.

Zürnen Sie mir nicht, wenn ich gestehe,  
daß bei einer Schumann-Sinfonie  
ich im Geist oft andre Wege gehe.  
Aber bitte, wohin gehen Sie?

Haben Sie nicht selber schon empfunden,  
daß, obzwar Sie die Musik beglückt,  
manchmal schon nach wenigen Sekunden  
sie in andre Sphären Sie entrückt? –

